

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

128 (29.10.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420658](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420658)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Copuszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S., Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Biemer u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenhein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Danne & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 128.

Dienstag, den 29. October

1878.

England und Rußland.

Es ist noch kein halbes Jahr verlossen, seit sich England und Rußland am Bosporus bis an die Zähne bewaffnet gegenüberstanden und man allgemein glaubte, sie würden auf einander losstürzen. Aber die russische Diplomatie bequeme sich zur Nachgiebigkeit und so wurde ein blutiger Zusammenprall verhindert. England, dadurch besonders lähn gemacht, nahm für sich ein Ausnahmerecht in Anspruch und überraschte den Berliner Congreß mit der Bekanntgabe jener Convention, die die Insel Cypren unter britische Verwaltung stellte, und Rußland, gegen welches dieser Schachzug in erster Linie gerichtet war, biß abermals in den sauren Apfel und schwieg.

Was nun das mächtige Czarenreich nicht wagte, nämlich dem Uebermuth des britischen Löwen lähn entgegenzutreten, das hat ein kleiner asiatischer Despot, dessen Land die natürliche neutrale Zone zwischen den russischen und englischen Besitzungen in Mittelasien bildet, — das hat Schir Ali von Afghanistan gethan, indem er, Englands Drohungen und Bitten ungeachtet, sich keiner nachgiebigen Schwäche schuldig machte, sondern den aus Indien an ihn Abgesandten erklärte, er bestehe auf seinem Recht und das Uebrige liege in Gottes Hand.

England sieht sich durch dieses Auftreten in eine peinliche Verlegenheit versetzt. Es darf diese kurze Abweisung nicht ruhig über sich ergehen lassen, wenn es nicht seinen Respekt, seine Großmachtsstellung einbüßen will und andertheils fehlen ihm wieder, das leuchtet in allen Berichten aus Indien zwischen den Zeiten hervor, die notwendigen Mittel, um sogleich und energisch dem störrischen Emir auf den Leib rücken zu können. Für England steht gewaltig viel auf dem Spiel: Die afghanische Frage ist für das britische Cabinet ganz genau dasselbe im fernen Orien, was die sogenannte orientalische Frage für England am Bosporus war und ist. Hier wie dort sind die englischen Interessen vor allen andern auf das Engste berührt und bedroht. Seit langer Zeit sieht das britische Inselreich mit vergnügtem Lächeln auf die Kriegswirren, die sich auf dem europäischen Festlande abspielten; es verkaufte den Kämpfenden aller Parteien Schiffe, Kanonen, Gewehre und Munition, führte überall seine Waaren in die Länder ein, deren Produktion unter den kriegerischen Zuständen gelitten haben, kurzum fischte überall im Trüben und vergrößerte dadurch seinen Nationalreichtum.

Die orientalische Frage, die Rußland mit Kanonen lösen wollte und auch wirklich ihrer Lösung um eine Etappe näher brachte, störte das britische Inselreich zum ersten Male in seiner behaglichen Ruhe. England hat ein ungeheures Capital in der Türkei stecken, welches es nicht verloren gehen lassen durfte, ohne sich den bedeutendsten finanziellen Rückschlägen auszusetzen. Türkische Bergwerke, Zölle und sonstige Einkommensquellen sind den Engländern verpfändet. England ist ferner ein Industrie- und Handelsstaat; die Türkei aber, die europäische sowohl wie die asiatische, bilden seit Langem ein colossales Absatzgebiet für die englische Industrie. Daher wurde England durch den Selbsthaltungstrieb darauf hingewiesen, sich dieses Absatzgebiet so viel als möglich zu erhalten, und die Besetzung von Cypren kann als eine Entschädigung aufgefaßt werden, die sich England zusprach, um dem Vordringen des russischen Einflusses in die Balkanhalbinsel und Kleinasien ein Gegengewicht zu bieten.

Rußland hat in Europa und Kleinasien seinen Zweck verfehlt; der Hebel, den es ansetzte, um den englischen Einfluß im Orient aus den Angeln zu heben, erwies sich als zu schwach. Es sucht nun eine eher verwundbare Stelle seines Gegners und fand sie in Mittelasien. Afghanistan, diese gebirgige Hochebene mit den riesigen Bergketten, die dieselbe nach Süden abschließen, ist der Schlüssel zu den englisch-indischen Besitzungen und der Beherrscher jenes Landes erklärt sich jetzt gegen England.

Rußland und England bewerben sich gleichzeitig um die Freundschaft des Emirs von Afghanistan. Die russische Gesandtschaft wurde mit hohen Ehren empfangen, die englische mit Waffengewalt von der Grenze zurückgewiesen! Man wird nun freilich das Streben der englischen Regierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Widerstand Schir Alis zu brechen, begreiflich und vom Standpunkte der englischen Politik sogar für nothwendig halten müssen, aber immerhin hat die englische Politik in Mittelasien einen schwerwiegenden Mißerfolg zu verzeichnen. Derselbe tritt um so greller hervor, wenn man erwägt, daß das britische Cabinet im Jahre 1872 das Anerbieten Rußlands, das Gebiet von Afghanistan für neutral zu erklären, hochmüthig zurückgewiesen hat.

Es ist kaum zweifelhaft, daß England und Rußland anlässlich des afghanischen Conflicts in Mittelasien hart aneinander gerathen werde, denn England muß Alles daran setzen, Afghanistan

Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhls.

(14. Fortsetzung.)

Ja, manche, die schon tanzen gelernt hatten, behaupteten gegen ihre Mütter, daß sie in der Kunst noch nicht fertig seien. Die Mütter sahen das auch ein und die Väter durften nicht nein sagen. So leistete unser Freund dem Tanzlehrer einen großen Dienst aber ohne zu wissen, daß dieser ihm später einmal einen noch viel größeren leisten sollte.

8.

Der junge Student.

Mußt in's Breite Dich entfalten,

Soll sich Dir die Welt gestalten.

Schiller.

Nach einigen Wochen reisten Tanzlehrer und Tanzschüler ab, der Eine nach Orien, der Andere nach Westen; der Eine, um an einem anderen Orte einen Curfus von einigen Wochen abzuhalten, der Andere, um in Berlin einen Curfus von einigen Jahren durchzumachen. Folgen wir dem Schüler und überlassen

wir es dem Zufall, ob er den tanzenden Meister im Interesse unseres jungen Helden verwenden will.

„Mein Sohn,“ sagte der in der kurzen Zeit viel jünger gewordene Actuar, „Du hast nun das Stipendium, das nothdürftig ausreicht. Was wir bisher gegeben haben, wenn es sich herausstellt, daß Du es nöthig brauchst, sollst Du es wieder haben. Ich weiß, Du bist gut und vernünftig; ich werde Deinem Worte darin vertrauen.“

„Das kannst Du gewiß, lieber Vater; nur im äußersten Nothfalle werd' ich eine außerordentliche Hilfe erbitten. Ich weiß, daß Ihr meinethwegen schon zu viel entbehrt habt.“

„Der Herr segne Deinen Ausgang für Dich und uns!“ sagte die Mutter, als sie ihren Sohn zum letzten Mal in ihrer Behausung umarmte. Und am Postwagen sagte sie ihm noch in's Ohr: „Sieh weder rechts noch links, sondern immer gerade aus!“

„D,“ sagte er, „das habe ich auch schon einem Anderen versprochen müssen, dem ich Wort halten muß.“

Sie meinte das Rechts und Links ziemlich buchstäblich; sie meinte die hübschen Mädchenköpfe, die rechts und links aus den Fenstern herauschauen, wie einst der ihrige es gethan, und wie dadurch ihr lieber Mann um das gekommen war, was man

in Abhängigkeit zu bringen, und Rußland Alles, blos zu verhindern; die Großmacht aber, die in Afghanistan herrscht, wird von dort aus ihre Herrschaft womöglich allmählich über ganz Asien ausdehnen können.

K u n d s c h a u.

* Berlin, 25. Oct. In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes theilte der Vorsitzende mit, Minister Graf zu Eulenburg sei der Functionen als Bundesrathsbevollmächtigter entbunden und Unterstaatssecretair Bitter zum Bundesrathsbevollmächtigten ernannt. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht drei Bekanntmachungen der Kreishauptmannschaft Zwickau vom 24. October, wonach der socialistische Arbeiterwahlverein in Chemnitz, sowie der Volksverein und die Vereinigung von Mitgliedern der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands in Glauchau verboten worden.

* Kaiser Wilhelm wird seine Einfahrt in die Haupt- und Residenzstadt des Reiches erst am Donnerstag, den 5. December, halten, weil die Aerzte die schnelle Fahrt von Karlsruhe, wo der Kaiser noch am 3. December der Confirmation der Enkelin beiwohnen wird, nach Berlin in einem Tage nicht für gut halten. Wie man hört, erhält sich in den dem Kaiser nahestehenden Kreisen noch immer die Meinung, Sr. Majestät werde mit der Rückkehr nach Berlin nicht sofort die Regierungsgeschäfte wieder übernehmen, sondern sich zur Erholung und Schonung während des Winters vorerst nach Italien begeben.

* In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung des Bundesraths wurde noch der Vertrag über den Weltpostverein genehmigt und fanden die Gesetzesentwürfe, betreffend die Verwaltung und Erhaltung der öffentlichen Schulen in Elsaß-Lothringen und die Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes für Elsaß-Lothringen nach den den Beschlüssen des dortigen Landesauschusses Annahme.

* Die Arbeiten zur Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches sollen demnächst wieder aufgenommen werden, und wird die Einführung einer Börsensteuer diesmal in erster Reihe ins Auge gefaßt werden, weil die Regierung hofft, bei einer solchen Vorlage am wenigsten Widerstand zu finden. Allerdings soll, um den Gesetzesentwurf annehmbar zu machen, das Hauptgewicht auf die ausländischen Papiere gelegt werden, ein Vorgehen, durch welches man, neben der Einnahme für die Staatscasse, zu erreichen hofft, daß sich die Vorliebe des deutschen Publikums für fremde Papiere etwas abkühlt.

* Die technische Commission für Seeschifffahrt, deren Neubildung im Anschlusse an den letzten Etat erfolgt ist, wird voraussichtlich gegen Ende November zu einer Sitzung zusammentreten. Die Erwartung, daß die Frage einer internationalen Vereinbarung über die Havarie grosse zur Erörterung kommen werde, scheint sich nicht zu erfüllen, da die bezüglichen Berathungen der Bundesrathsausschüsse noch immer auf sich warten lassen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der Commission steht zunächst die Statistik der Seemannsänter und die Einrichtung eines Leuchtfeuers auf Fehmarn. Zu diesen Berathungsgegenständen tritt noch ein Antrag der kaiserlichen Admiralität, demzufolge den auf den Unterrichtsanstalten der kaiserlichen Kriegsmarine ausgebildeten Deckofficieren gestattet werden soll, auf Schiffen der Handelsmarine als Schiffer, bezw. Steuerleute einzutreten. Endlich ist es die Absicht, ein Gutachten der Commission darüber einzuholen, ob den Schülern der Navigations-

schulen ein sechsmonatlicher cursus bei der Sternwarte vorgeschrieben werden soll.

* London, 25. Oct. Nach einer Meldung der „Times“ aus Alexandria, den 24. d., hat die Ueberschwemmung sich bereits auf 120 Quadratmeilen erstreckt, 20 Ortschaften sind zerstört worden; die Zahl der bei der Ueberschwemmung um's Leben gekommenen Personen wird auf 600 bis 1000 angegeben.

* Madrid, 26. Oct. Gestern Abend wurde auf König Alfons ein Schuß aus einem Taschepistol abgefeuert. Der König blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet, nennt sich Mucast, ist Böttcher, 23 Jahre alt und gestand ein, der Internationale anzugehören.

* Madrid, 27. Oct. Bis jetzt liegen keine neuen wichtigen Mittheilungen über das Attentat vor. Der Mörder weigert sich, Aussagen bezüglich seiner etwaigen Complicen zu machen. Die Aufregung in der Residenz ist groß. Das Gouvernement und die Polizei haben mehrere Verhaftungen vornehmen lassen. Ueber den Gang der Verhandlungen wird absolutes Stillschweigen bewahrt. Der König und die Prinzessin von Asturien (Schwester des Königs) begaben sich heute in einem offenen Wagen nach der Kirche von Atoch und wurden auf ihrem Wege von der zahlreich anwesenden Volksmenge mit den wärmsten Ovationen begrüßt.

* Newyork, 24. Oct. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat vorgestern ein furchtbarer Orkan unter den Schiffen an der amerikanischen Küste bedeutenden Schaden angerichtet. In der Chesapeakebay scheiterte ein Schiff, wobei 20 Personen umkamen. Ein anderes Schiff ging bei Cap Henri unter, wobei 18 Personen ertranken.

* Aus Cincinnati vom 10. Octbr. schreibt das dortige Volksblatt: „Die Socialisten haben sich als politische Partei im Sande verlaufen. Sie haben bei der vorgestrigen Wahl im ganzen County keine 600 Stimmen zusammenzubringen können. Ein solcher Fall von galoppirender Schwindsucht ist wohl selten vorgekommen.“

Locales und Provinzielles.

† **Elsteth**, 28. Oct. Die hiesige Bark „Musca“, Capt. Utmanus, ist am Sonnabend Nachmittag glücklich vom Stapel gelassen.

§ Der bisher in Nordermoor stationirt gewesene Gendarm Hohn ist nach Deesdors versetzt und an dessen Stelle der Gendarm Rhatze getreten.

(Eintragungen in das Schiffsregister.) Alle Veränderungen in Thatfachen, welche in das Schiffsregister einzutragen sind, müssen, wie jetzt eingeschärft worden ist, bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 300 Mark oder entsprechender Gefängnisstrafe, und zwar sofern die Anzeigepflichtigen nicht zur Einhaltung der Frist ohne ihr Verschulden außer Stande sind, binnen sechs Wochen nach Eintritt jeder Veränderung, unter Zurücklieferung des Certificats, der Obrigkeit des Heimathhafens angezeigt werden. Bei Eigenthumsveränderungen, durch welche das Recht des Schiffes, die Reichsflagge zu führen, nicht berührt wird, liegt diese Pflicht dem neuen Erwerber des Schiffes oder der Schiffspart ob. Die letztere Verpflichtung besteht aber auch dann, wenn die Eigenthumsveränderung durch Erbgang oder durch Eingehung ehelicher Gütergemeinschaft eintritt. Gesetzesunkunde bildet keinen gesetzlichen Strafausschließungsgrund. Die Kenntniß und Beachtung dieser Bestimmung ist von den Theilnehmern wohl wahrzunehmen.

Glick in der Welt zu nennen pflegt. Er hingegen dachte, wie wir wissen, an den Jugendfreund seines Vaters, dem dieser einst entzückt das liebliche Mädchen gezeigt hatte. So begegneten sich die beiden alten Jugendfreunde, ohne zu wissen, in den Gedanken von Mutter und Sohn.

In Berlin angekommen, richtete sich Rudolph so bescheiden wie möglich ein, nur konnte er sich nicht überwinden, mit einem anderen Studenten zusammen zu wohnen. „Das stört Dich im Arbeiten!“ sagte er zu sich. Der Hauptgrund aber war ein richtiger Instinkt, daß er mit wenigen zusammenpasse. Er war durch mancherlei Erfahrungen, die wir schon kennen, zu mannhast geworden, um mit einem Altersgenossen, der noch an Dingen haftete, die der Uebergangsperiode wichtig erschienen, sympathisiren zu können. Mit einem ältlichen Commilitonen mochte er aber deshalb nicht wohnen, weil dieser allerlei Fuchsdienste von ihm verlangte hätte, die zu leisten seinem Naturell widerstrebte. — Wenn gleich dienen das Loos der Armuth ist, und er seine Armuth nie leugnete, so mochte er dem Dienen doch gern ausweichen und war lieber mit weniger Wohlleben bei völliger Unabhängigkeit zufrieden. Dieser beiden letzten Gründe war er sich, wie gejagt, nicht vollständig bewußt. „Das stört Dich im Arbeiten!“

sagte er zu sich, wenn dergleichen Arrangements sich ihm darbieten; und wer vor sich entschuldigt sein will, ist durch minder haltbare Gründe freigesprochen; — das weiß Jeder an sich selbst.

Wer nun aber deshalb in unserem Freunde einen Stubenhocker und Bücherwurm zu erkennen glaubt, täuscht sich gewaltig. Er drückte sich nicht, wenn es galt, einem beliebigen Professor einen Fackelzug zu bringen. Er nahm Theil am Studentenball und machte seinem Tanzlehrer Ehre. Dabei hätte er freilich, auch wenn er der Warnung seiner Mutter, nicht rechts und links, sondern nur gerade aus zu schauen, gefolgt wäre, doch der gefährlichen Gefahr unterliegen können, da die schönen Gesichter rundum waren. Die Gefahr ging aber an ihm vorüber, weil er die Warnung nicht verstanden hatte.

Was ihm aber ganz besonders Vergnügen machte, war der Fuchsboden. Er zeigte sich als so gelehriger Schüler, begriff die Sekunden und Quartan und ihre Dedung so gut, wie noch nie ein Schüler des Conservatoriums die gleichbenannten Tinge in der Harmonielehre begriff, und es dauerte nicht lange, so galt er für einen ausgezeichneten Schlagler. Jeder gute Ruf weckt Neid, und Mancher, der eine gute Klinge führte, konnte die Lust nicht unterdrücken, sich mit dem berühmten Fuchs auch einmal

* Eine Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meere wird jetzt wieder projectirt. Es ist bereits ein Wiener Consortium mit dem russischen Ministerium für Communicationen in Verbindung getreten, um diesen Plan mit Benutzung der Weichsel bis Mangorod, dann des Wieprz-, Pripet- und Dnieprflusses, also eine Verbindung von Danzig mit Odessa durchzuführen. Die Totallänge der Wasserstraße beträgt 289 Meilen, davon entfallen 69 Meilen auf die Weichsel, 70 auf den eigentlichen Durchstich mit Benutzung des Wieprz-, Pripetflusses zwischen der Weichsel und dem Dniepr und 150 Meilen auf den Dniepr bis Odessa. Das in Rede stehende Project wurde in den Jahren 1857 und 1859 mit mehreren hervorragenden russischen Persönlichkeiten von einem österreichischen Ingenieur ausgearbeitet, und interessirte sich auch damals die russische Regierung für die Realisirung lebhaft. Nach zwanzigjähriger Pause will nun die Regierung die Ausführung dieses Projectes erreichen.

* Nach einem Bericht des Commandanten S. M. S. „Elisabeth“, Capt. z. See v. Wickede, werden die Leuchtfeuer auf dem Cap. Lizard jetzt durch einen electrischen Apparat unterhalten und sind dieselben, obwohl das höchste Feuer nur 71 Meter hoch ist, schon über 30 Seemeilen weit gesehen worden.

* **Oldenburg**, 28. Oct. Heute Morgen 7 Uhr starb nach stätiger Krankheit der Stadtdirector a. D. Joh. Heinrich Carl Wöbken. Festen Willens, wie sein ganzes arbeitsvolles Leben hindurch, wollte er, der Krankheit ungeachtet, sich noch anstrengen, als sein plötzliches Neigen des Kopfes der anwesenden Pflegerin sein lautloses Verschiden anzeigte. Geboren in Oldenburg am 13. Febr. 1802, war er nur wenige Jahre, 1825 und 1826—28 Advokat in Varel und Amtsauditor in Zwischenahra gewesen, als er als Syndicus in den Diensten der Stadt Oldenburg trat, in welchem er fast 48 Jahre ausharrte, bis das Alter ihn zum Ausscheiden nöthigte.

* **Stollhammerwisch**. Von den betr. Besitzern sind nunmehr zwei Hunde getödtet bzw. angelegt worden, und scheint dies nächtliche Treiben der Hunde jetzt aufhören zu wollen. Die zu Hollwarden, Waddenserswich und hier zerrissenen Schafe werden sich im Ganzen wohl auf 40 Stück belaufen und repräsentiren diese incl. der zerrissenen Gänse einen Werth von 2400 Mk.

* **Varel**, 24. Oct. Der Zimmergeselle Siems, geboren in Widders bei Hlexen, wurde heute vom hiesigen Obergericht wegen Majestätsbeleidigung, die er in einem Gasthause Norderschwiburg begangen hatte, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Ueber den am 21. d. M. zu Neuf abgehaltenen Viehmarkt klagen die Schlachter und Händler der hiesigen Gegend sehr. Der Markt war mit Fettvieh überfüllt und wurden deshalb nur niedrige Preise erzielt. Primawaare wurde mit 68—72, mittlere mit 63—66, geringere mit 57—60 Mk. per 50 Kilo bezahlt.

* **Zaderalkensiel**. Hier hatte ein Landmann das Glück, in einem Zeitraum von 3—4 Stunden nicht weniger als 400 Pfund Fische, Hechte, Sälze und Bars zu fangen.

* **Jever**. Ein hiesiger Viehhändler erhielt gestern von

zu messen und ihn für seinen guten Ruf zu zeichnen. Weil aber unser junger Freund sich von den Gelagen der Studenten ziemlich fern hielt und diese doch meist die Herde der Quelle sind, so konnte man ihm nicht leicht beikommen. Wer jedoch eine Gelegenheit sucht, der findet sie, und einem renommirten Rabulisten gelang es doch, ihm das verhängnißvolle Wort an den Kopf zu schleudern, welches nur mit Blut abgewaschen werden kann. War es wirklich Geschicklichkeit? War es Glück? Die Sekundanten wußten es selbst nicht. Genug, der Fuchs zog dem bemoosten Haupt einen Strich durch die Wangen, daß dieselbe mit drei silbernen Nadeln geflickt werden mußte; und da die Philister sahen, daß ihr Stärkter dahin war, stolzen sie, das heißt, es verging den Andern die Lust, ihn weiter wegen Fuchterruß zu bestrafen.

Je mehr man von diesem Duell in den betreffenden Kreisen sprach, je weniger dachte unser Held daran, denn er war immer des Siegens gewohnt; und diese sieggewohnte Sicherheit hatte ihn auch bei dem Act selber die nöthige Ruhe gegeben, während für den Gegner zu viel auf dem Spiele stand, als daß er hätte ruhig sein können.

Dieses Duells geschieht eben nur nebenbei Erwähnung, da weiter sich keine Folgen daraus entwickelten. Es sollte nur ein kleines Streiflicht auf das Leben des jungen Studenten werfen, der seine Parole: „Ziel im Auge!“ in der Weise deutete, dieses Ziel sei Bildung des ganzen Menschen, für alle Verhältnisse, während manche andere Natur unter dem Ziel nur das Examen verstanden und nur über Büchern gefesselt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

einem Geschäftsfreunde aus Aarich eine Depesche, in welcher angefragt wurde, ob ihm eine Kuh abhanden gekommen sei, da eine solche mit dem Zeichen D. W., mit welchen Buchstaben der hiesige Händler sein Vieh kennzeichnete, auf dem Aaricher Markt zum Verkauf gebracht sei. Der Befragte, welcher Tags zuvor noch sein Vieh gemustert hatte, eilte sofort nach der Weide und — richtig, eine der besten Kühe im Werthe von 450 Mk. fehlte. Der Dieb wurde glücklicher Weise festgehalten.

* **Hookfiel**. In dem hiesigen kleinen Hafen herrscht gegenwärtig ein reges Leben, da 17 Schiffe denselben gleichzeitig belegt haben. Leider häuft sich der Schlick vor der Raje so bedeutend, daß größere schwerbeladene Fahrzeuge erst eine hohe Fluth erwarten müssen, um zum Böfchen anlegen zu können. Wenn die Gelder für Abbringung des Schlicks bewilligt sein sollten, so müßte es befremden, daß diesem Uebelstande nicht Abhülfe geschafft wird.

Vermischtes.

— (Durchdruck-Briefumschläge.) Ein bei der französischen Central-Postverwaltung beschäftigter Beamter, Namens Depelleh, hat, wie die „Deutsche Verkehrs-Ztg.“ mittheilt, ein Verfahren erfunden, Briefumschläge so einzurichten, daß beim Ausdrücken des Poststempels letzterer auch auf der Briefeinfuge sichtbar wird. Zur Erreichung des Zweckes ist die Innere Seite des Briefumschlages mit einer schwarzen Farbmasse überzogen, welche die Eigenschaft hat, bei mäßigem Drucke, wie solcher beim Stempeln ausgedrückt wird, sich auf die unterliegende Druckstelle zu übertragen. Derartige Umschläge dürften der Geschäftswelt nicht unwillkommen sein, da dieselbe aus nahen Gründen Werth darauf legt, die Poststempel auf der zur Sammlung gebrachten Geschäfts-correspondenz zu behalten, während jetzt, nachdem der Gebrauch der besonderen Briefumschläge fast allgemein geworden ist, beim Verlorengehen der letzteren kein amtlicher Vermerk über Einlieferung oder Eingang der betreffenden Briefe vorhanden ist. Briefumschläge der neuen Art haben nur den Uebelstand, daß die Briefeinfugen durch die schwarze Farbblage unter Umständen beschmutzt werden können. Die französische Postverwaltung, welche mit Werthstempel versehene Briefumschläge überhaupt nicht verkauft, hat die vorbezeichneten Briefumschläge deshalb auch nicht amtlich eingeführt oder empfohlen, sondern überläßt der Privatindustrie die Herstellung und Verbreitung derselben.

— (Großer Kurfürst.) Wie die „Kieler Ztg.“ mittheilt, wird das Kriegsgericht in Sachen des Unterganges des „Großen Kurfürsten“ schwerlich noch in diesem Jahre zusammentreten und steht die Erledigung der ganzen Sache, welche beim Gardecorps anhängig ist, kaum vor März nächsten Jahres zu erwarten.

— **Bassum**, 24. Oct. In der Nacht vom 21. zum 22. October ist im hiesigen Amtsgerichtsgebäude ein Einbruch mit seltener Frechheit verübt worden. Der Dieb verschaffte sich mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe Zugang zu dem Bureau, erbrach einen Schreibtisch und annectirte eine Summe von annähernd 600 Mark. Das in einer Schatulle nebenbei liegende Papiergeld hat der freche Patron liegen lassen, entweder weil er's nicht gesehen, oder weil er fürchtete, das Umwechselfeln desselben könne ihn verrathen.

— (Blühender Stil.) Aus dem Kreise Neustadt (Westpreußen) wird der „Danz. Ztg.“ als Curiosum folgendes Attest eingesandt, das ein dortiger Gemeindevorsteher kürzlich ausgestellt hat: „Der Arbeiter Johann S. . . . hatte sich den 29. d. M. eine Tochter geboren, und erhält den Namen Pauline, es wird hierdurch bescheinigt, daß der J. S. . . . mit der verehelichten Marianna geborne M. . . . seine Richtigkeit hat. . . ., den 8. Oct. 1878. Der Gemeindevorstand. N. N.“

— Laut eines der „Times“ aus Philadelphia zugehenden Telegrammes sind dort bei dem großen Sturme am Mittwoch etwa 400 Häuser abgedeckt und 118 Wohnungen theilweise zerstört worden: 22 Kirchen, 79 Fabriken, Vorrathshäuser, Schulen und einige Eisenbahnstationen wurden beschädigt, 2 Brücken abgerissen und 17 Schiffe auf dem Flusse zum Sinken gebracht oder beschädigt. 5 Personen wurden getödtet, 40—50 verwundet.

* Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordenanntes Hans durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Alle, welche Forderungen an den verstorbenen Schneidermeister Strathmann haben, ersuche ich, binnen 8 Tagen Rechnungen einzuliefern.

M. A. Silers.

Neue Catharinen- und böhmische Pflaumen empfiehlt

G. von Hütschler.

Delzeug,

als: Röcke, Jacken, Sosen und Südwesten, beste Qualität, empfiehlt
M. Freudenthal Wwe.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 42,600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, speciell aber

1 Gew. a M. 250,000	1 Gew. a M. 12,000
1 Gew. a M. 125,000	24 Gew. a M. 10,000
1 Gew. a M. 80,000	2 Gew. a M. 8,000
1 Gew. a M. 60,000	31 Gew. a M. 5,000
1 Gew. a M. 50,000	61 Gew. a M. 4,000
1 Gew. a M. 40,000	304 Gew. a M. 2,000
1 Gew. a M. 36,000	502 Gew. a M. 1,000
3 Gew. a M. 30,000	621 Gew. a M. 500
1 Gew. a M. 25,000	675 Gew. a M. 250
6 Gew. a M. 20,000	22,850 Gew. a M. 138
6 Gew. a M. 15,000	2c. 2c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung locket

1 ganzes Original-Los nur M. 6
1 halbes " " " 3
1 Viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Vorkassezahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Die bei mir vorräthigen bewährten Hühneraugen-Pflaster lindern sofort den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 10 Pfennige, Duzend 90 Pfennige.

E. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Bremen, Domshof 24.

Mein reichhaltiges Lager von

Tuch, Buckskin und Paletotstoffen

halte dem geehrten Publikum unter Zusicherung billigster Bedienung bestens empfohlen.

Prompte Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutfigens.

H. v. Hütschler.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette **J. von** in blauer den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.

In Elsflath zu haben bei den Herren: J. D. Borgstede, G. von Hütschler, Fr. Lidecke und Apotheker Volkhausen.

Da der Unterzeichnete aus dem Staatsdienste ausgetreten ist und sich in Elsflath als **Mandatar u. Rechnungsfeller** niedergelassen hat, so macht er hierdurch bekannt, daß er sich zur Anfertigung aller Arten schriftlicher Arbeiten, als: Bittschriften, Schulddocumente, Cessionen, Feuer-, Kauf- und Tausch-Contracte, Inventarien, Vormundschäfts- und Curatel-Rechnungen, Vollmachten, sowie zur Anstellung von Klagen und Wahrnehmung von Mandatarischen angelegentlich empfohlen hält.

Gestügt auf die durch seine langjährige Beschäftigung als Actuar bei verschiedenen Großherzoglichen Amtsgerichten und Verwaltungsämtern gewonnene Routine bittet er verehrliches Publikum um geneigte Ertheilung von Aufträgen, wobei er sich zu bemerken erlaubt, daß es sich der reellsten und promptesten Bedienung versichert halten darf.

Elsflath, 1878, im October.

Aug. Drüdng.



Wir empfehlen unser großes Lager von **Grabmonumenten aller Art**, in Marmor, Granit, Sandstein, mit Grabeinsassung und Begräbnisplatten. Auch übernehmen wir alle Arten **Steinhauerarbeiten** sowie Erneuerung alter Denkmäler und versprechen prompte Bedienung. Ferner halten wir ein großes Lager von **Schleifsteinen** zum Reiben für Schmiede bis zum feinsten für Schiffbaumeister, die Größe 1.50 Meter, Durchmesser 0.30 Meter. Auch sind wieder **Schweine-Tröge** am Plage, zu billigen Preisen.

Behrens & Schumann,
Brake a. d. Weser.

Flanellhemde, reine Wolle, à 4 M., empfiehlt

M. Freudenthal Wwe.

Den Wiederbeginn meiner ärztlichen Thätigkeit zeige hiermit an.

Dr. E. Focke,
Ohrenarzt.

Bremen, Soudstraße 1.

Sprechstunden: 9-11 Uhr, Nachmittags 4-6 Uhr.

Täglich frisch geräucherte Aale à de Vries.

Gesunden.

Ein Schlüssel mit hühnerner Kette. Näheres in der Expedition d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von E. Jyl.

Zu vermieten.

Ich habe an stille Bewohner auf Mai eine **Stube** mit Kammer 2c. zu vermieten.
Capt. J. C. Viet.

Zu vermieten.

Eine **Oberwohnung** nach vorne auf 1. Mai. Auskunft ertheilt
W. F. L. Bargmann.

Ich halte meinen **echten englischen Eber** zum Decken bestens empfohlen.
Job. Präckel, Deichhüden.

Gesangverein.

Donnerstag, den 31. d. Mts., Beschlußfassung über **Anschaffung eines neuen Instruments**. Es wird dringend darum gebeten, daß ohne Roth kein Mitglied fehle.

Der Vorstand.

Bürger-Club

im oberen Locale der Frau Wwe. Stege.
Donnerstag, den 31. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Dalsper.

Sonntag, den 3. November,

BALL,

wozu ein honnettes Publikum freundlichst einladet

Job. Meinen.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 25. Oct.	von	Leith
Anna, Viet		Burrisland
Johanna, Wachtendorf		nach
Java, 24. Oct.		Falmouth
Obron, Regnaber		von
Hamburg, 26. Oct.		Singapore
Deutschland, Stindt		nach
Galveston, 9. Oct.		Bremen
Artillerist, Giese		von
Matanzas, 30. Sept.		St. Thomas
Inca, Spieske		von
Batavia, 18. Sept.		Eberibon
Marie Beder, Kirchhoff		

Annoucen für die **Donnerstags-Nummer** werden bis **Mittwoch Mittag** erbeten.